

Webcam beobachtet den Baufortschritt am Dom

Bauamt: Datenschutz wird natürlich erfüllt

Nanu, wird jetzt plötzlich der Residenzplatz überwacht? Ein Blick hinauf zum Balkon der Bischöflichen Residenz sorgte bei aufmerksamen Beobachtern für Unbehagen. Was ist das für eine Kamera?, fragen sie sich. Die PNP ist der Sache nachgegangen. „Ja, es ist eine Webcam“, erklärte Norbert Sterl, Leitender Baudirektor des Staatlichen Bauamts. „Sie wurde aufgestellt, um die Bautätigkeit an der Dombauhütte zu begleiten.“ Aber die Passanten, die etwa von der Zengergasse heruntersommen, müssten keine Angst haben, dass sie auf den Fotos erkannt werden würden, betont er. Denn man habe größten Wert darauf gelegt, dass die Kamera alle Anforderungen des Datenschutzes erfülle. „Und so werden Passanten, Handwerker sofort verpixelt, dasselbe gelte für Kennzeichen und Aufschriften auf Autos. Die Kamera macht das ganz von alleine. Die



Sorge für Argwohn bei Passanten: Die Videokamera, die auf dem Balkon der Bischöflichen Residenz aufgestellt ist. Foto: Hartl



Eine Aufnahme aus der Videoüberwachung, wie sie das Staatliche Bauamt geliefert bekommt: Weder der Passant noch die Nummernschilder und Werbeaufschriften sind auf den Bildern zu erkennen, betont Norbert Sterl. Foto: Staatliches Bauamt

Fotos, die wir bekommen, sind bereits so bearbeitet.“

Die Kamera wurde installiert, um aus den Reihenbildern anschließend einen Film zu erstellen – vom Abriss der alten Dombauhütte bis zur Entstehung der neuen. „Auf der Baustelle selbst läuft alles wie geplant“, erzählt Sterl darüber hinaus. Im Moment würden die Leitungen für die Ver- und Entsorgung gelegt. Wenn auf diesem historisch bedeutsamen Gelände im Untergrund gebuddelt wird, ist es sonnenklar, dass die Archäologen mit von der Partie sind. „Bis dato haben wir jedoch noch nichts Spektakuläres gefunden“, sagt Sterl. (fi)